Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 7: **Schulbauten**

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vier Spezialrichtungen abschließen. Er hat aus den aufgeführten Richtungen eine als seine Hauptrichtung und eine als seine Nebenrichtung zu wählen. In den übrigen Fächern wird der Kandidat nicht mehr geprüft. Die Noten der Hauptrichtung zählen doppelt, jene der Nebenrichtung einfach. Die vier Abschlußrichtungen sind: 1. Siedlungsplanung; 2. Verkehrswesen; 3. Soziologie, Ökonomie, Recht; 4. Land und Forstwirtschaft, Landschaftsgestaltung

Vorlesungen, Übungen und Seminarien
Die Übermittlung des theoretischen Wissens erfolgt im ersten Semester hauptsächlich in Vorlesungen. In den späteren Semestern weicht die Vorlesung allmählich dem Seminar, in dem der Student selbst aktiv zu sein hat. Es wird dann vor allem auf bestimmte Texte der Fachliteratur verwiesen, die der Student selbst durchzuarbeiten hat.
Im ersten Semester führt jeder Student als persönliche Einzelarbeit eine Ortsplanung durch. Verlangt werden in Skizzenform jene schriftlichen und zeichnerischen Dokumente, die eine Gemeinde oder eine Gruppe von Gemeinden von 20000 bis 30000 Einwohnern als Grundlage für die Entwicklung ihrer Planungspolitik benötigen.
Die Vorlesungen beziehen sich in der ersten Hälfte des Semesters auf die Technik der Ortsplanung und führen in der zweiten Hälfte in die Regionalplanung ein.
Im zweiten Semester werden die Studenten in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe soll interdisziplinär zusammengesetzt sein. Es wird vor allem auf eine starke Mischung der technischen und der geisteswissenschaftlichen Berufe geachtet. Jede Gruppe führt in Teamarbeit die Analyse einer Region durch. Verlangt werden in Skizzenform jene Dokumente, die die Behörden, die Planungsinstanzen und die Öffentlichkeit brauchen, um mögliche und wünschbare Entwicklungen der betreffenden Region diskutieren zu können.
Neben dieser Teamarbeit wählt jeder Student ein Spezialproblem aus der Analyse, das er selbständig eingehend behandelt. Das Thema seiner Arbeit darf nichts mit den Fächern seines Normalstudiums zu tun haben.
Das dritte und vierte Semester wird hinsichtlich Übungsarbeit zusammengefaßt. Die interdisziplinären Gruppen arbeiten an der Planung einer Region. Im Gegensatz zum zweiten Semester leistet jeder Student im dritten und vierten Semester Beiträge aus der Richtung seines Grundstudiums. Der Ingenieur befaßt sich hauptsächlich mit dem Verkehr, der Nationalökonom mit der wirtschaftlichen Entwicklung usw. Es soll in diesem zweiten Jahr versucht werden, die Wirklichkeit soweit als möglich zu simulieren und die Studenten auch mit den Spannungen der Teamarbeit und der Belastung von äußerer Konkurrenz und Kritik vertraut zu machen. Verlangt werden in Skizzenform jene Unterlagen, die für einen Gesamtvorschlag betreffend die Entwicklung einer Region nötig sind. Neben dieser Teamarbeit übernimmt jeder Student als Einzelarbeit ein Spezialproblem aus der Regionalplanung, das er in schriftlicher Form eingehend behandelt. Im Gegensatz zum zweiten Semester liegt das Thema auf dem Gebiet der Grundausbildung des betreffenden Studenten. Mit dieser Arbeit spezialisiert er sich auf ganz bestimmte, ihm zusagende Probleme.

Die Unterrichtsfächer
Die Unterrichtsfächer sind: Landesplanung, Verkehrswesen, Städtebau und Siedlungsgestaltung, Versorgung, Landschaftsschutz und Landschaftsgestaltung, Land- und Forstwirtschaft, Kulturtechnik, Soziologie, Politische Wissenschaften, Volkswirtschaft, Finanzwirtschaft, Siedlungshygiene, Sozialpsychologie, Mathematik, Statistik und Recht.

Ein Experiment
Was wir versuchen, ist ein Experiment. Wir haben in Mitteleuropa keine und in der angelsächsischen Welt nur wenige Vergleichsmöglichkeiten. Deshalb wird wahrscheinlich erst nach einer gewissen Periode praktischer Durchführung der Grad des Erfolges eines solchen Experimentes abgeschätzt werden können.

Martin Geiger

Formgebung in der Industrie

Die gute Form 1967

An der diesjährigen Schweizer Mustermesse wurden Gegenstände der folgenden Firmen mit dem Signet «Die gute Form» ausgezeichnet. In Klammern die Anzahl der Objekte.

Möbel
AG Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus (4), Entwürfe: Müller, Hero + Odermatt; Anliker Langenthal AG, Langenthal (1), Entwurf: Keller, Lyss; Bugmann Schifferle Cie AG, Döttingen (2), Entwürfe: Paul Sumi; Gebrüder Fehlbaum, Kunstgewerbliche Artikel, Zollikofen (1); Girsberger AG, Sitzmöbelfabrik, Bützberg (2), Entwürfe: E. Lauclair; Halder, Metallmöbelwerkstätte, Killwangen (2), Entwürfe: Abplanalp; Hartmann Ulrich O., Fehraltorf (1), Entwurf: P. Schmid; Idealheim AG, Basel (4); Jutzi Innenausbau, Bern (4); Möbel-Pfister AG, Suhr (1), Entwürfe: H. Näf; Perk Metallwarenfabrik AG, Schwerzenbach (1); Progressa AG, Oberburg (1), Entwurf: H. Eichenberger; Roesch T. u. U., Werkstätten Diessenhofen (2); Sumi Paul, Biel (3); Starba, Karl Herrmann, Basel (1); Stuhl- & Tischfabrik Klingnau AG, Klingnau (1); Werkgenossenschaft Wohnhilfe, Zürich (1), Entwurf: Luigi Milani.
Baubedarf
Baumann + Co, Rolladen und Lamellenstoren, Horgen (1); Bretscher & Co., Metallbau, Winterhtur (1); Linoleum AG Giubiasco, Giubiasco (1).
Beleuchtung
Alumag Aluminium Licht AG, Zürich (1).
Büro
Alos AG, Zürich (1); Polyfax Zürich AG, Zürich (1); Wiedemar A + R., Bern (1).
Haushalt
Anliker W., Großküchen-Maschinen, Bassersdorf (1); Dill Fritz, Basel (1); Gebrüder Fehlbaum, Kunstgewerbliche Artikel, Zollikofen (2); Gegauf Fritz AG, Bernina-Nähmaschinenfabrik, Steckborn (1); Gröninger AG, Metallwarenfabrik, Binningen (1); Haefeli Carl AG, Kristallglasfabrik, Sarnen (7); Interflex AG, Zürich (1); Jura, L. Henzirohs AG, Niederbuchsiten (1); Kuhn Metallwarenfabrik AG, Rikon (2); Lükon, Paul Lüscher, Täuffelen (1); Marbet & Cie, Aluminiumwarenfabrik, Gunzgen (1); Melior S. A., Renens (1); Metallwarenfabrik Zug, Zug (4); Perk Metallwarenfabrik AG, Schwerzenbach (2); Porzellanfabrik Langenthal AG, Langenthal (1); Preß- & Stanzwerk AG, Eschen (1); Regina AG, Wil (1); Sigg AG, Frauenfeld (1); Sutter AG, chem.-techn. Fabrik, Münchwilen (2); Schweizer Toni, Atelier für Raumgestaltung, Tenniken (1); Schweiz. Glasindustrie, Siegwart & Co. AG, Hergiswil (8); Standardwerke AG, Dietikon (2), Entwurf: Hans Weber; Stöckli Alfred Söhne, Metall- und Plastikwarenfabrik, Netstal (2); Tavaro S. A., Genf (1); Werkgenossenschaft Wohnhilfe, Zürich (1), Entwurf: Devico.
Heizungen
Rasta-Werk AG, Murten (2); Strebelwerk AG, Rothrist (1); Zehnder AG, Gebrüder. Gränichen (1).
Kücheneinrichtungen
Bono-Apparate AG, Schlieren (1); Eisinger Hans AG, Basel (1); Franke Walter AG, Aarburg (5); Forster Hermann AG, Arbon (4); Locher Oskar AG, Zürich (1); Therma AG, Schwanden (7); Tiba AG, Kochherdfabrik, Bubendorf (3); Waltert AG, Horw (1).
Sanitäre Einrichtungen
Armaturenfabrik Wallisellen AG, Wallisellen (2); Feller Adolf AG, Horgen (2); Hildebrand, Fabrik elektrischer Apparate,